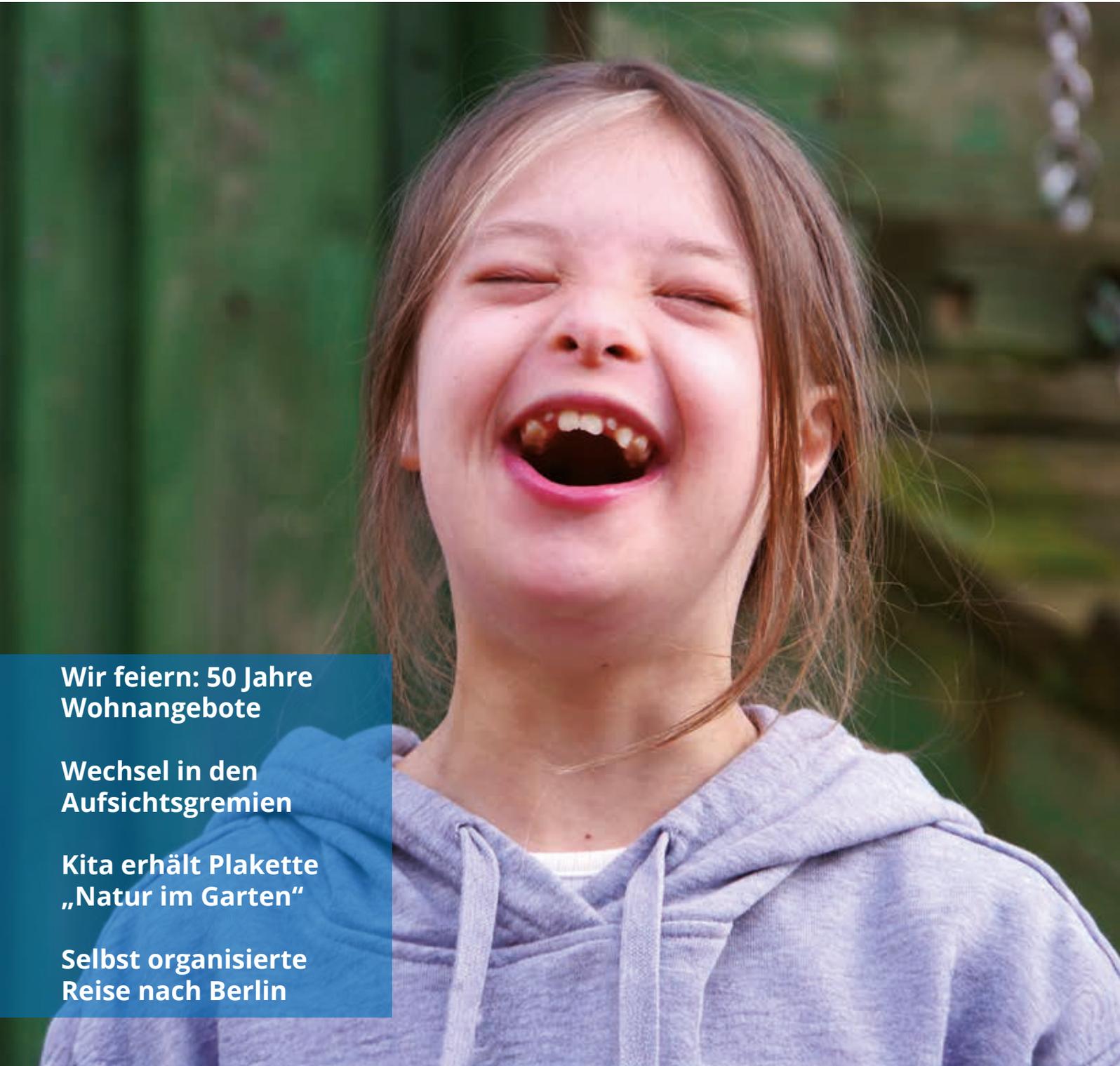


Ausgabe 118 | Jahresrückblick 2024

TANDEM



**Wir feiern: 50 Jahre
Wohnangebote**

**Wechsel in den
Aufsichtsgremien**

**Kita erhält Plakette
„Natur im Garten“**

**Selbst organisierte
Reise nach Berlin**

Das Magazin der



Lebenshilfe

Neuss

EDITORIAL

- 04 Vorwort der Vorstandsvorsitzenden und der Geschäftsführung

GEMEINSAM FÜR MENSCHEN

- 08 Demokratie verteidigen
- 10 Neuss für alle
- 12 Gemeinsam Beruf gestalten
- 13 Durch•starter besuchen
Messe für Gesundheit
- 14 Plakette „Natur im Garten“
für die Kita Farbenland
- 15 Down-Syndrom-Tag
- 16 Familien-Fest auf dem
Dycker Feld
- 17 Lebenshilfe-Rat besucht
Landtag
- 18 Aus für den Lebenshilfe-
Jugendbus
- 18 Gemeinsam engagiert
- 19 Der Sommernachts-Lauf
- 20 Aufsichtsrat neu aufgestellt

THEMENSEITEN: 50 JAHRE WOHNANGEBOTE

- 22 Ein Zuhause finden und
selbst gestalten
- 26 50 Jahre Wohnen
- 28 Emilia über Geschichten
und Freundschaften

- 30 Marlies und Peter
im Interview

- 32 Angelina und ihr Leben
im Wohnhaus Weckhoven

AKTIV UND UNTERWEGS

- 34 Minis in der Sand-Küche
- 35 Lese-Spaß im
Familien-Zentrum
- 35 Kleine Flitzer auf
großer Strecke
- 36 Fußball-Kita-Cup
- 36 Schlafen im Abenteuerland
- 37 Rutschen und verstecken
- 37 Mädchenwoche im KijuZe
- 38 Im Zirkus
- 39 Die bunte Welt
der Ballons
- 40 Wir beim Fußball
- 41 Bitte berühren!
- 42 Im inklusiven Kletterpark
- 42 Ivonne und Schlagermusik
- 43 Unser Urlaub an der
Nordsee
- 44 UWO-Gruppe in Berlin
- 44 Auf zur Kirmes!
- 45 Gemeinsame Reise nach
Paris

NEU IM TANDEM:

Unser TANDEM ist in einfacher Sprache.

Nur wenige Texte sind schwierig.

Schwierige Texte stehen in Kästen.

Diese Kästen sind blau.

Blauer Hinter-Grund bedeutet:

Hier kommt ein schwieriger Text.

Das gilt auch für das Inhalts-Verzeichnis.

WIR FEIERN UND DANKEN

- 46 Das Sommer-Fest
unserer UWOs
- 47 Unser Betriebsfest
- 48 Buntes Ostern
- 49 Karneval 2024
- 50 Ikea-Spende
- 51 Danke für die Spende!
- 52 10 Jahre Familien-
Zentrum Hammfeld
- 53 Ein Jahrzehnt Vielfalt
und Nachhaltigkeit
im Wimmelgarten
- 54 Wir gratulieren!
- 55 Dank für freiwilliges
Engagement

IMPRESSUM

Herausgeber:

Lebenshilfe Neuss gGmbH
Hamtorwall 16, 41460 Neuss
kontakt@lebenshilfe-neuss.de
www.lebenshilfe-neuss.de
02131-369 18 0

Geschäftsführung:

Gesine Eschenburg, Winfried Janßen

Redaktionsleitung:

Marion Stuckstätte
Redaktionsmitarbeit: Daria Rinn,
Gesine Wolf

Realisation: © 2024 Katja Maßmann, Neuss
www.iD-Signs.de

© **Grafiken:** Created by Freepik

Die gezeichneten Bilder in den Einfache-
Sprache-Artikeln sind übernommen von:

© Lebenshilfe für Menschen mit geistiger
Behinderung Bremen e.V.
Illustrator: Stefan Albers, Atelier Fleet-
insel, 2013. Alle Rechte vorbehalten.

© **Fotos:** Lebenshilfe Neuss gGmbH

Titelfoto: Amina H. im Ferienprogramm
der Offenen Hilfen

Druck: Teamdruck GmbH, Neuss

Liebe Freundinnen und Freunde,

in diesem TANDEM haben wir etwas verändert.

Jetzt sind fast alle Texte in einfacher Sprache.

Nur einige Beiträge sind noch schwierig.

Diese schwierigen Texte stehen in Kästen.

Diese Kästen sind blau gefärbt.

Im TANDEM schauen wir zurück.

Auf das Jahr 2024.

Auf einige wichtige Ereignisse.

Zum Beispiel auf unsere Feste.

In diesem Jahr gab es viel zu feiern!

Das Familien-Zentrum Hammfeld wurde 10 Jahre alt.

Und die Kita Wimmelgarten auch.



Die gemeinnützige Gesellschaft Lebenshilfe hatte ebenfalls Geburtstag.

Sie wurde auch 10 Jahre alt.

Die hat der Verein gegründet.

Das hatte organisatorische Gründe.

Zum Jubiläum haben wir eine Bank gekauft.

Die heißt „Bank gegen Ausgrenzung“.

Sie wird in der Innen-stadt aufgestellt.



Dazu gab es ein besonderes Jubiläum:

50 Jahre Wohn-Angebote.

Wir haben 1974 unser erstes Wohn-Haus eröffnet.

Heute sind es fünf Wohn-Häuser.

Und viele andere Wohn-Projekte.

Deswegen gab es ein großes Fest.

Viele Menschen waren da.

Auch viele Gäste aus der Politik.
Und der Nachbarschaft.
Gemeinschaft ist uns wichtig.



Gesundheit auch.
Sport ist gesund.
Deshalb haben wir uns viel bewegt.
Wir haben beim Stadt-Radeln mit-gemacht.
Wir sind mit dem Fahrrad weite Strecken gefahren.
So haben wir den 13. Platz erreicht.
Auch beim Sommernachts-Lauf waren wir dabei.
In der Neusser Innen-stadt.
Mit Eifer und viel Spaß.



Und wir setzen uns ein.
Auch in der Politik.
Und für die Demokratie.
Dafür gehen wir auch auf Demos.
Wir sehen genau hin.

Wir entwickeln uns stetig weiter.
Schulungen sind dabei wichtig.
Oder der Einsatz für unsere Durch-starter.
Durch-starter lernen noch.
Und sammeln Arbeits-Erfahrung.
Wir unterstützen sie dabei.
Und sie unterstützen uns.



Wir setzen uns auch für den Umwelt-Schutz ein.
Deshalb sparen wir Strom.
Wir vermeiden auch unnötigen Müll.

Das nennt man Nachhaltigkeit.
Wir sind auch in anderen Bereichen nachhaltig:
Tag für Tag bei unserer Arbeit.
Beim Einsatz für Menschen.
Und im Einsatz für unsere Mitarbeiter.

Unsere Kita Farbenland auch.
Sie hat dafür sogar einen Preis bekommen.
Denn die Kita hat ihren Garten neu-gestaltet.
Das ist gut für die Natur.
Und gut für uns.

Jeder soll selbst über sein Leben bestimmen.
Das ist uns besonders wichtig.
Unser Lebenshilfe-Rat hat daher großen Einfluss.
Er ist sehr aktiv.
Und bildet sich immer weiter.
Der Lebenshilfe-Rat war auch im Düsseldorfer Landtag.
Und hat dort über Selbst-bestimmung gesprochen.



Im letzten Jahr haben wir viel erlebt.
Und zusammen gefeiert.
Und vieles verbessert.
Davon berichten wir in diesem TANDEM.
Auch von einem Wechsel im Aufsichts-Rat.
Wir wünschen viel Spaß beim Lesen.
Und beim Ansehen.

Zum Schluss sagen wir noch Danke.
Für alle schönen Erlebnisse.
Danke an alle unsere Unterstützer.



Danke an alle Mitarbeiter der Lebenshilfe.

Danke an alle Partner der Lebenshilfe.

Danke an alle Nutzer.

Für das nächste Jahr wünschen wir uns:

Zusammenhalt in der Gesellschaft.

Wir werden uns weiter dafür einsetzen.

Denn jeder Mensch ist wertvoll.

Und hat ein sicheres Leben verdient.

Wir wünschen Ihnen frohe Weihnachten.

Kommen Sie gut ins neue Jahr 2025!

Herzliche Grüße

Ihre Angelika Quiring-Perl

Gesine Eschenburg

Winfried Janßen



Demokratie verteidigen



Stopp!

Wir müssen eingreifen.

Wir müssen unsere Demokratie verteidigen.

Wir müssen ein Zeichen gegen Rechts-Extremismus setzen.

Da waren wir uns alle im Januar einig.

Daher haben wir uns auf dem Münster-Platz in Neuss versammelt.

In einer Demokratie dürfen alle Menschen mit-entscheiden.

Jeder muss sich dabei an das Grund-Gesetz halten.

Auch die Politik, die Regierung und die Richter.

Für alle Menschen gelten die gleichen Gesetze.

In einer Demokratie gibt es Grund-Rechte.

Diese schützen die Menschen von Geburt an.



Sie gelten immer und überall und für jeden.
Es gibt viele verschiedene Grund-Rechte.
Zum Beispiel das Recht auf Freiheit.
Oder das Recht auf eine eigene Meinung.
In einer Demokratie gibt es Vielfalt.
Die Menschen in ihr sind verschieden.
Sie haben verschiedene Ansichten.
Oder verschiedene Wünsche und Ziele.
Jeder hat ein Recht darauf.



Extreme Parteien greifen die Demokratie an.
Im Rechts-Extremismus haben Menschen verschiedene Rechte.

Wir stehen auf für Menschen-Würde.
Denn:
Menschen sind verschieden.
Das ist normal.

Neuss für alle



Im April waren wir wieder aktiv.
Beim Aktions-Tag Grundgesetz.
Das ist ein besonderes Fest.
Hier geht es um wichtige Rechte.
Und um Teilhabe.
Für Menschen mit Behinderung.



Den Aktions-Tag gibt es jedes Jahr.
Jedes Jahr steht er unter einem Thema.
„Selbst·bestimmt leben – ohne Barrieren“ hieß es dieses Jahr.
Alle sollen die gleichen Chancen haben.
Und sich überall hin·bewegen können.
Überall in der Stadt.

Wir haben einen Stand aufgebaut.
Und viele interessante Gespräche geführt.



Unsere Peer-Berater waren auch da.
Wir haben über unsere Angebote erzählt.
Und waren mit unserem großen Vier-Gewinnt-Spiel dort.

Auf unserer Rollstuhl-Strecke konnte man selbst üben.
Und auch einiges erfahren.
Denn so einfach ist das Fahren mit dem Rolli nicht.

Der Bürgermeister war auch da.
Und hat eine Torte angeschnitten.
Denn den Aktions-Tag gibt es jetzt schon 20 Jahre.
Eine Band hat Musik gemacht.
Und der Jedermann-Chor hat gesungen.

Es sind viele Leute zu unserem Stand gekommen.
Darüber haben wir uns sehr gefreut.

Gemeinsam Beruf gestalten



Schule fertig – und dann? Auf der Messe „Beruf Konkret“ gibt es jedes Jahr dazu viele Anregungen. Auch wir waren im Herbst wieder dabei und haben Schüler/-innen gezeigt, was bei uns möglich ist: Ob Ausbildung, duales Studium, FSJ, BFD oder Praktika – es geht um mehr als nur einen Job. Es geht um berufliche Verwirklichung sowie um Lebens- und Karrierevorstellungen! Wie bereichernd es ist, mit Menschen zu arbeiten, Ideen zu entwickeln und im Team zu wachsen, das konnten unsere zwei Azubis und eine Vertreterin der Personalabteilung hautnah vermitteln. Für viel

Spaß sorgte zudem unser Konzentrationspiel „Heißer Draht“, das neugierig machte und zum Ausprobieren einlud. Wer fehlerfrei durchkam, erhielt eine Trinkflasche der Lebenshilfe Neuss zu den zahlreichen Infos und Antworten on top!

Wir haben viele spannende Begegnungen gehabt und interessante Gespräche geführt. Darüber freuen wir uns sehr – und darauf, den einen oder die andere vielleicht schon bald bei uns begrüßen zu dürfen!



Durch·starter besuchen Messe für Gesundheit

Wir sind die Durch·starter der Lebenshilfe Neuss.

Wir sind noch neu im Beruf.

Oder suchen den richtigen Beruf.

Wir machen eine Ausbildung.

Oder studieren.

Oder wir machen ein Praktikum.

Oder ein Freiwilliges Soziales Jahr: gekürzt FSJ.

Für uns gibt es ein Durch·starter-Programm.

Mit vielen verschiedenen Angeboten.

Diesmal waren wir auf der REHACARE.

Das ist die Messe für Gesundheit.



Es gab vieles zu entdecken.

Und zum Ausprobieren:

Massage-Gurte.

Verschiedene Roller mit Motor.

Und wir haben Rollstuhl-Tennis gespielt.

Danach gab es noch Pizza in der Verwaltung.

Frau Eschenburg und Herr Janßen kamen dazu.

Wir haben von unseren tollen Erlebnissen erzählt.



Plakette „Natur im Garten“ für die Kita Farbenland



Totholz und Steinhaufen als Rückzugsort für Käfer, Insekten und Amphibien. Sandhaufen, die Wildbienen als Brutflächen oder zur Überwinterung dienen. Dazu Johannisbeersträucher und die Aussaat von heimischen Wildblumen sowie als naturnahes Insektenhotel ein Wildbienenstamm mit Nisthilfen, der nach Süden ausgerichtet war, damit die Tiere von der Sonne geweckt wurden: So präsentierte sich im vergangenen Sommer ein idyllisches Naturprojekt in unserer Kita Farbenland. Gemeinsam mit Eltern und Kindern wurde die Fläche unter der Leitung der Niederrhein Rangers neu gestaltet.

Initiiert wurde das ambitionierte Projekt durch den Nachhaltigkeitswettbewerb der Lebenshilfe Neuss. Für ihren Wettbewerbsbeitrag ließ sich die Kita von den naturnahen Flächen der Stadt Meerbusch inspirieren. Schon intern überzeugte das Konzept, das damals noch in den Anfängen steckte. Mit großem Engagement wurde es weiterentwi-

ckelt. Im Sommer wurde es von der Initiative „Natur im Garten“ vom Club Soroptimist Meerbusch anerkannt: Die Plakette „Natur im Garten“ wurde verliehen.

Diese Auszeichnung überreichte Clubmitglied Vera Jentjens, die auch zuvor die Einrichtung besucht und eine Schulung für das Team angeboten hatte. Dabei stellte sie fest, dass die Kriterien zur Plakettenverleihung erfüllt waren. Die Kita Farbenland verzichtete auf chemisch-synthetische Pestizide, Dünger und Torf und bot eine naturnahe Fläche mit großzügigem Raum zum Spielen und Bewegen. Ein großer Walnussbaum spendete Schatten. Laubbäume, ein Obstbaum, Sitzmöglichkeiten zur Erholung und Kommunikation sowie Rückzugsmöglichkeiten in der Weidenschnecke und in Tunneln gestalteten den von Hecken und Sträuchern umsäumten Garten einladend und naturverbunden. An Ideen und Eifer mangelte es in der Kita Farbenland nicht.

Down-Syndrom-Tag

Schluss mit den Vorurteilen.

Am 21. März war der Down-Syndrom-Tag.

Ich mag leckeres Essen.

Und Kochen.

Ich mag Tiere.

Und streichle Hunde gern.

Malen macht mir Spaß.

Ich trage gerne einen Hut.

Ich mag den FC Bayern.

Ich finde Musik richtig cool.

Ich mache gern was mit Freunden.

Aber ich bin auch gern allein.

Ich mag keinen Ärger.

Krank sein finde ich blöd.

Ich lache gern.

Manchmal auch über mich selbst.

Wir sind alle verschieden.

Wie du und ich.

Nur in einem sind wir gleich:

Wir haben das Down-Syndrom.



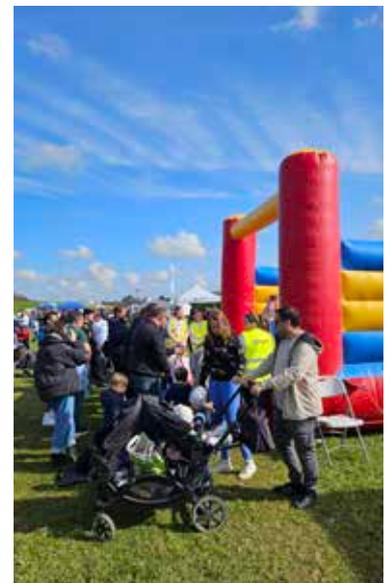
Familien-Fest auf dem Dycker Feld



Es war ein sonniger Tag.
Viele waren vor Ort.
Und alle hatten gute Laune.
Beim Familien-Fest auf dem Dycker Feld.

Wir hatten einen Stand.
Es gab verschiedene Spiele.
Und Aktionen.
Zum Beispiel eine Roll-Stuhl-Strecke.
Und eine Blinden-Bar.
Auch die Hüpf-Burg kam gut an.
Besonders bei den Kindern.

Unser Team hatte viel zu tun.
Und wir haben viele nette Gespräche geführt.
Einige wollten mehr über unsere Job-Angebote wissen.
Zum Beispiel in der Schul-Assistenz.
Oder bei den UWOs.
Es war ein tolles Fest!



Lebenshilfe-Rat besucht Landtag

Wir sind der Lebenshilfe-Rat.
Wir waren wieder unterwegs.
Und haben mehr über Politik erfahren.
Im Landtag in Düsseldorf.

Der Landtag macht die Gesetze für unser Bundes-Land.
Das ist Nordrhein-Westfalen: gekürzt NRW.
Dort arbeiten Politiker.
Sie entscheiden und regieren.
Sie vertreten alle Menschen in unserem Bundes-Land.

Ein Politiker hat uns im März eingeladen.
Er heißt Jörg Geerlings.
Er hat uns von seiner Arbeit erzählt.
Und uns den Landtag gezeigt.

Wir haben auch den Plenar-Saal gesehen.
Das ist der wichtigste Raum im Landtag.
Dort treffen sich alle Politiker.
Und beraten sich über politische Fragen.
Wir durften sogar auf ihren Plätzen sitzen.
Und am Redner-Pult stehen.
Wir haben uns wie Politiker gefühlt.

Wir haben viele Fragen gestellt.
Wir haben viel erfahren.
Und natürlich den Ausblick auf den Rhein genossen.



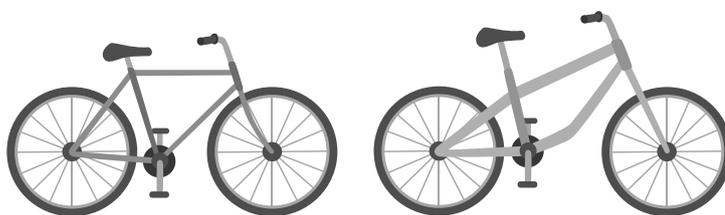
Abschied nach über sechs Jahren

Aus für den Lebenshilfe-Jugendbus

Nach sechseinhalb Jahren sah sich die Neusser Lebenshilfe Anfang des Jahres gezwungen, das Angebot Jugendbus einzustellen. Der Bus war in die Jahre gekommen und aus technischen Gründen nicht mehr fahrbereit. Die Kosten für eine Instandsetzung erwiesen sich als zu hoch und die Investition wäre nicht sinnvoll gewesen. Auch die Anschaffung eines neuen Busses stellte keine Option dar, da die langfristige personelle Besetzung wegen des Fachkräftemangels unsicher war und ist. In Absprache mit dem Jugendamt fuhr der Lebenshilfe-JuB daher im Januar 2024 letztmalig die Neusser Stadtteile an, die über kein eige-



nes oder nahegelegenes Jugendzentrum verfügen. Der Bus wurde an die Stadt zurückgegeben. Die Neusser Lebenshilfe bedauert das Ende des erfolgreichen Projektes.



Topleistung im Stadtradeln

Gemeinsam engagiert

1.148,5 Radkilometer in nur drei Wochen! – Mit diesem herausragenden Ergebnis hat Gabriel Gohr, Mitarbeiter im Teilhabemanagement, Platz 1 im Team Lebenshilfe beim diesjährigen Stadtradeln belegt. Dafür fuhr er jeden Tag mit dem Rad aus Grevenbroich zur Arbeit – und das ohne E-Bike. Dicht auf den Fersen war ihm Andreas Kasperowicz aus dem Wohnhaus Furth, der stolze 1.026,9 Kilometer zurücklegte. Elisabeth Lingscheidt von der Kita Abenteuerland kam mit ebenso beeindruckenden 564,6 Kilometern auf Platz 3. Doch die Anerkennung gilt dem ganzen Team Lebenshilfe, das erneut breit und stark aufgestellt war. Es radelte sich im Gesamtranking der Kommune unter 84 Teams bis auf Platz 13 hoch. Eine glanzvolle Teamleistung! Und ein deutliches Zeichen für Klimaschutz, Umweltbewusstsein und gesunde Lebensführung. Herzlichen Glückwunsch an unsere Gewinner/-innen und an alle Aktiven! Weiter so!!!



Der Sommernachts-Lauf



Wir waren dabei.

Beim Sommernachts-Lauf in Neuss.

Dort gibt es verschiedene Läufe.

Zum Beispiel den Lauf über 1000 Meter.

Der ist für Schul-Kinder.

Wir waren auch beim Jedermann-Lauf dabei.

Das Wetter war sommerlich.

Viele Menschen haben uns angefeuert.

So hat es noch mehr Spaß gemacht.

Dazu ist Laufen noch gesund.

Danke an die TG Neuss.

Die hat alles geplant und begleitet.

Danke zudem an alle unsere Helfer.

Danke auch an unseren Betriebsrat.

Er war für uns vor Ort.

Auch mit Getränken und Müsli-Riegeln.

Es war eine super Sport-Party!



Dank an Günter Hall für tatkräftigen und langjährigen Einsatz

Viele Jahre engagierte er sich im Vorstand des Lebenshilfe Neuss e.V. und ab 2014 auch in Doppelfunktion im Aufsichtsrat der neu gegründeten Lebenshilfe Neuss gGmbH: Günter Hall hat den Erfolg der Lebenshilfe Neuss über einen langen Zeitraum entscheidend mitgeprägt. Im September 2024 hat er auf eigenen Wunsch seine Ämter als stellvertretender Vereinsvorsitzender und stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der gGmbH abgegeben.

Günter Hall, geboren 1945, bereicherte den Vorstand 14 Jahre lang. „Sein Markenzeichen ist und war eine extrem schnelle, zielsichere wie vorausschauend präzise Herangehensweise“, würdigt Angelika Quiring-Perl seine Leistungen für die Lebenshilfe Neuss. Den Finanzen galt sein besonderes Augenmerk. Von seiner Professionalität als früherer Kämmerer-Amtsleiter der Stadt Neuss hätte die Arbeit in den Aufsichtsgremien enorm profitiert, so die Vereins- und Aufsichtsratsvorsitzende. Er habe dabei die Fähigkeit, auch komplexe Themen nachvollziehbar und überzeugend zu vermitteln. Mit Weitblick und Kenntnisreichtum habe er viele entscheidende Weichen für die positive Entwicklung der Lebenshilfe gestellt.



Seine Motivation, sich tatkräftig einzusetzen, erklärte Günter Hall mit einem persönlichen Bezug: Sein Bruder hatte eine Behinderung und wurde von der Lebenshilfe Neuss, zuletzt im Wohnhaus Weckhoven, betreut. „Wofür ich – wie sicherlich auch andere in einer vergleichbaren Situation – sehr dankbar bin.“

Doch zu danken haben wir: für viele Jahre mit hohem Einsatz und voller Kollegialität. Wir wünschen Günter Hall alles Gute für die Zukunft!

Heinz Stirken neu im Amt des stellvertretenden Vorsitzenden

Die Stellvertreteraufgaben im Vorsitz der Lebenshilfe Neuss übernimmt Heinz Stirken, ebenfalls langjähriges Vorstands- und Aufsichtsratsmitglied. Seit Jahren bestimmt er die Geschicke der Lebenshilfe Neuss maßgeblich mit. Zudem bekleidet er das Amt des Vorsitzenden der Stiftung Lebenshilfe Stadt Neuss. Im Bereich der Stiftungsarbeit hat er in den vergangenen Monaten ebenso eng mit Günter Hall zusammengearbeitet wie als Kassierer in Finanzfragen für Vorstand und gGmbH.

Bei Heinz Stirken lag der Beweggrund, Verantwortung in der Lebenshilfe Neuss zu übernehmen, ebenso in der geistigen Behinderung eines Angehörigen; in seinem Fall seines Schwagers. Er schätze die Möglichkeit, seine Schaffenskraft in die Gesellschaft einzubringen, so Heinz Stirken selbst. Wie erfolgreich er das umsetzt, zeigt sein gemeinnütziges Engagement seit Jahrzehnten: Bereits 1985 engagierte er sich als Schatzmeister im Förderverein der Sonderschule in Kaarst-Holzbüttgen. Wie auch bei Günter Hall folgte er der direkten Ansprache, im



Vorstand der Lebenshilfe Neuss mitzuwirken.

Wir freuen uns sehr darüber, mit Heinz Stirken in neuer Position in der Vorstands- und Aufsichtsratsarbeit weiterhin stark, vorausschauend und zukunftsicher aufgestellt zu sein.



Ein Zuhause finden und selbst gestalten

Ein halbes Jahrhundert ist es her, als das erste Wohnangebot der Lebenshilfe Neuss eröffnet wurde. 23 Menschen mit vorwiegend geistiger Behinderung zogen 1974 ins angemietete Wohnhaus in der Theresienstraße 18 in Weckhoven. Es folgten weitere Häuser, Neu- und Umbauten, ausgelagerte Wohngruppen und neue Wohnangebote. Auch solche, die ein Leben in der eigenen Wohnung mit Assistenz ermöglichen. Heute stehen ein selbstbestimmtes Leben und das Gefühl eines umfassenden Zuhauses im Vordergrund. Gelebte Inklusion ist Wirklichkeit.

1967: Eltern gründen Lebenshilfe

Ende der 60er-Jahre gründeten Eltern von Kindern mit geistigen Behinderungen die Lebenshilfe Neuss als Selbsthilfeverein. Sie verfolgten das Ziel, langfristige und elternunabhängige Perspektiven für ihre Kinder zu schaffen.



1974: Das erste Wohnhaus

Ein erster wichtiger Schritt war die Anmietung eines Wohnhauses in der Theresienstraße 18. 23 Menschen bot das Wohnhaus in Weckhoven in drei Gruppen Platz. Vom heutigen Wohnstandard war das erste Haus jedoch noch weit entfernt: Gemeinschaftsbäder und Mehrbettzimmer waren die Norm. Die Grundlage boten klassische Wohnungen, die nicht gezielt am Bedarf ausgerichtet waren.



1978: Der erste eigene Bau

Bereits 1978 wurde der erste eigene Bau in Weckhoven an der Theresienstraße 16 errichtet, in dem sich schon größere Gemeinschaftsräume und eine zentrale Küche befanden. Trotz dieser Fortschritte lebten die Bewohner/-innen weiterhin in Doppel- und Dreibettzimmern, das „Normalisierungsprinzip“ stand im Vordergrund. Pflegebedürftige Personen konnten anfangs nicht aufgenommen werden. Inklusion war noch kein Begriff.



1989: Das Wohnhaus Furth entsteht

Schon schnell nach der Gründung des ersten Wohnhauses wurden Außenwohngruppen gebildet, in die Menschen mit geringerem Unterstützungsbedarf zogen. Wunsch- und Wahlrecht etablierten sich früh bei der Lebenshilfe Neuss. Die Menschen mit Behinderung sollten wählen können, ob sie lieber im Süden oder Norden der Stadt leben wollten. Das neue Wohnhaus Furth offerierte hier eine weitere und nachbarschaftsnahe Option.



1995: Ein Wohnhaus für Kinder und Jugendliche

Das Leben mit Kindern mit Behinderung kann für Familien sehr herausfordernd sein. Daher entwickelte die Lebenshilfe Neuss Ende der 90er-Jahre Wohnangebote für junge Menschen, die zur Schule gehen. Das Wohnhaus Grimlinghausen öffnete 1995 seine Türen mit Platz für zwei Kinder- und Jugendgruppen sowie eine Erwachsenenengruppe.



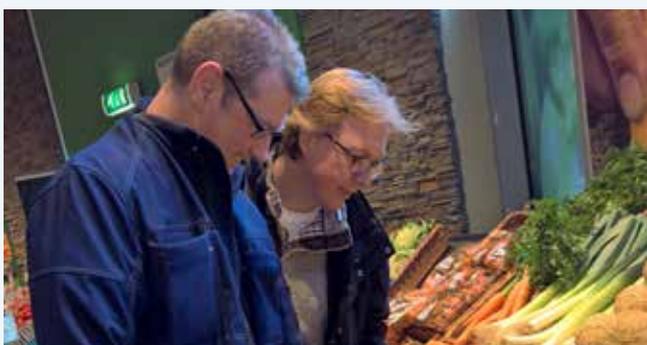
2000: Ein Wohnhaus in der Natur

Zug um Zug ging es weiter im Ausbau der Wohnangebote. Mit der Jahrhundertwende kam das Wohnhaus Bauerbahn dazu, in das damals 20 Menschen einzogen. In ruhiger Umgebung, inmitten von Wiesen und Feldern, erhalten in diesem Haus auch Menschen, die besonderen Schutz benötigen, auf sie abgestimmten Wohnraum. Wie in allen Wohnangeboten werden sie sowohl in der Gestaltung des Alltags wie der Freizeit individuell angepasst begleitet.



2002: UWO kommt dazu

Ein weiterer Meilenstein zum selbstbestimmten Leben wurde durch das UWO gelegt, das Ambulant Unterstützte Wohnen. Das Angebot richtet sich an Menschen mit Lern- und geistigen Behinderungen, die in ihrer eigenen Wohnung leben möchten und können. Sie erhalten Assistenz in verschiedenen Lebensbereichen, die ihnen gesellschaftliche Teilhabe ermöglicht.



2019: Das neue Wohnhaus in Gnadental



Das erste Wohnhaus der Lebenshilfe Neuss war in die Jahre gekommen, ein Neubau in der Sophienstraße in Gnadental wurde den langjährigen Bewohner(inne)n der Theresienstraße 18 zu einem modernen, barrierefreien Zuhause, das sich gänzlich im neuen Wohnstandard präsentierte. Neue Vorschriften zu Raumgrößen, Freizeit- und Gemeinschaftsflächen wurden umgesetzt. Hier gab es nun Einzelzimmer mit eigenem Bad. Lifter, Snoezelraum u.v.a.m. ergänzten das Wohnangebot.



2019/2020: Umbau Wohnhaus Weckhoven

Heute werden Doppelzimmer von der Lebenshilfe Neuss nicht mehr angeboten. Aufwendige Umbauten und Neubauten machten es möglich. Ausnahmen gibt es nur, soweit Paare gerne gemeinsam wohnen möchten. So wurde auch das erste vom Verein selbst gebaute Wohnhaus an der Theresienstraße 16 mit viel Elan und in Hochleistung angepasst: der Umbau erfolgte im laufenden Betrieb.



2020: Modernes Haus für WG-Leben

Wohnen bedeutet, zu Hause zu sein, sich sicher und geborgen zu fühlen. Dazu zählt, den privaten Wohnbereich gestalten zu können, den Alltag selbstständig zu bewältigen, nach Wunsch für sich allein zu sein oder die Gemeinschaft vertrauter Menschen zu erfahren. Auch die eigene Freizeit aktiv zu gestalten, inner- und außerhalb des Wohnbereichs mit Angehörigen und Freund(inn)en zusammen zu sein und neue Bekanntschaften zu machen, untermauert die Wohnqualität. Die eigene Wahl und selbstbestimmtes Leben stehen hier im Fokus. Die Weiterentwicklung der Wohnangebote geht hier mit einher. Der Bezug des barrierefreien Apartmenthauses in der Marga-Groove-Straße erweiterte das Angebot.



2022: Neues Wohnhaus für Kinder und Jugendliche



Der jüngste Neubau des Lebenshilfe Neuss e.V. wurde bezogen; ein Wohnhaus in Allerheiligen für junge Menschen mit Behinderung ab 6 Jahren. Es bietet 18 Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen ein geborgenes Umfeld, sich selbstständig nach individuellen Möglichkeiten zu entfalten. Dies erfolgt in vier zielgerichteten Gruppen: für Kinder, erhöhten Rollstuhlbedarf, Verselbständigung und intensiven Unterstützungsbedarf. Im Zentrum steht die Schaffung eines angstfreien Umfeldes, in dem sich die jungen Bewohner/-innen ihren Fähigkeiten und ihrem Entwicklungsstand entsprechend geschützt und gefördert weiterentwickeln können.

2023: Selbst mieten – Leben in Gemeinschaft mit Assistenz

Selbstverantwortetes Wohnen in Gemeinschaft und mit Assistenz stehen auch im neuen Wohnangebot Weißenberger Weg im Vordergrund. Das inklusive Wohnprojekt wurde in Kooperation mit einem privaten Investor gebaut und bietet eigene Apartments für 14 bis 16 Menschen. Sie wohnen in dem barrierefreien Gebäudekomplex, in dem Menschen mit und ohne Behinderung zusammenleben. Das Besondere: Die Nutzer/-innen sind hier die Entscheider/-innen. Sie mieten ihr Apartment selbst und haben das uneingeschränkte Hausrecht. Ebenso wählen sie die Anbieter aller erforderlichen Leistungen selbst aus. Dabei erfahren sie Assistenz zur Selbstversorgung und zur größtmöglichen Aktivität, Partizipation, Selbstbestimmung und Eigenverantwortung in allen Lebensbereichen.



und bald mehr...

50 Jahre Wohnen bei der Lebenshilfe Neuss

Fünf Jahrzehnte dokumentieren den Fortschritt im Wohnen und Leben von Menschen mit Behinderung, der durch großes Engagement, visionäres Denken und Überzeugungsarbeit vonstatten ging. Immer mit dem Selbstverständnis, Menschen mit Behinderung auf Augenhöhe und als Teil unserer Gesellschaft zu begegnen.

Selbstbestimmung als Grundprinzip

Es hat sich viel getan in der Entwicklung der Wohnangebote. Individuelle Gestaltung, angepasste Wohnsituation, selbstbestimmtes Leben – all dies sind die Pfeiler, auf denen heute Wohnangebote für Menschen mit Behinderung entwickelt werden. Das Angebot ist weit gefächert und für unterschiedlichste Bedarfe ausgelegt. Wohnen ist viel mehr als nur Unterkunft und Verpflegung. Mit dem passenden Wohnangebot ebnet sich der Weg zur gelebten Inklusion. Teilhabe ist in unserer Gesellschaft angekommen; auch wenn noch einige Aufgaben vor uns liegen.

50 Jahre Wohnen



Wir haben zusammen gefeiert.

Denn es gab ein großes Jubiläum:

50 Jahre Wohn-Angebote.

Die Lebenshilfe Neuss hat damals ein Wohn-Haus geöffnet.

Das war 1974.

In Weckhoven.

Das war das erste Wohn-Haus von der Lebenshilfe.

Das erste von ihr hier in Neuss.

Deswegen gab es ein großes Fest.

Das war im Wohn-Haus Gnadental.

Das Wohn-Haus ist ganz neu.

Es hat das erste Wohn-Haus in Weckhoven ersetzt.

Denn das war jetzt schon sehr alt.

Dieses neue Wohn-Haus bietet mehr.

Zum Beispiel Einzel-Zimmer.

Und Fahr-Stuhl.

Mit dem Roll-Stuhl kann man überall hin.

Hier haben wir toll zusammen gefeiert.
Mit Bühnen-Programm.
Mit Gesang.
Und mit Clown Wurzel.
Der rannte umher.
Und machte lustige Späße.

Viele Menschen waren da.
Freunde und Bekannte.
Auch aus unseren Familien.
Es kamen auch Gäste aus der Nachbarschaft.
Und viele aus der Politik.
Alle lobten die Arbeit der Lebenshilfe Neuss.
Und den Einsatz für Menschen mit Behinderung.
Das hat uns sehr gefreut.

Wir haben viel mit-einander geredet.
Und auch zusammen gespielt.
Auch kräftig gemeinsam gelacht.
Natürlich gab es zudem leckeres Essen.
Alles kam von unserer Hauswirtschaft.
Kuchen, Salate und Grill-Fleisch.
Sogar ein Eis-Wagen kam.

So viele haben sich eingebracht.
Bewohnerinnen und Bewohner.
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.
Auch viele Ehrenamtliche.

Denn das macht die Lebenshilfe aus.
Wir sind stark.
Gemeinsam stark.



Emilia über Geschichten und Freundschaften

„Der Snoezelraum und die Badewanne sind meine Lieblingsorte hier.“

Emilia ist 8 Jahre alt und wohnt seit Juli 2023 im neuen Kinder- und Jugendwohnhaus der Lebenshilfe Neuss in Allerheiligen. Sie hat uns einige Fragen zu ihrem Leben dort beantwortet.

Weißt du noch, was dein erstes Erlebnis, dein erster Gedanke oder dein erstes Gefühl hier war?

Ich bin mit 7 Jahren ins Wohnhaus Allerheiligen gekommen. Vorher habe ich bei meiner Oma gewohnt. Ich habe meine Mama am Anfang sehr vermisst. Dann haben wir meine Sachen einsortiert, das war gut. Das Gefühl war insgesamt mittel.

Was magst du am Wohnen hier?

Den Milchreis mag ich und meine BFF-Freundin Amy. (BFF = Best Friends Forever)

Was ist dein Lieblingsplatz oder Lieblingsort im Haus?

Der Snoezelraum und die Badewanne sind meine Lieblingsorte hier. Da kann man richtig gut spielen und entspannen.

Was machst du gerne mit Freundinnen und anderen hier?

Mit Amy oder Marie Puppen spielen, auf den Spielplatz gehen. Auch rutschen mit den anderen. Wenn Amy kommt, freue ich mich und wir spielen meistens Puppen oder unser neues Monster-Klopf-Spiel.

Mit anderen spiele ich am liebsten fangen.

Wann bist du gern allein?

Ich bin nie gern allein. Wenn dann nur mit meinem Tablet.



Welche Farben magst du am liebsten in deinem Zimmer?

Pink. Auch Rosa und Hellblau.

Und welcher Gegenstand ist dir besonders wichtig?

Mein Puppenhaus, Bücher und mein CD-Player.

Veränderst du dein Zimmer manchmal? Wenn ja, wie?

Ja, Schreibtisch und Bett habe ich schon mal verschoben, aber es hat mir nicht so gefallen. Dann haben wir es wieder so gestellt wie vorher.

Welche Regeln gibt es hier?

Wir sollen nicht die Tür mit Löchern verschla-

gen, also mit der Faust, dem Fuß oder dem Po dagegen schlagen, so dass Löcher da reinkommen. Und Mittwoch, Samstag und Sonntag ist Süßtag!

Wofür habt ihr diese Regeln? Sind Regeln wichtig?

Warum die Regeln da sind? Sonst bekommen wir Karies. Und wenn man keine Regeln übt, wird man verrückt. Regeln sind sehr wichtig.

Wie gehst du mit Streit mit anderen Bewohnerinnen und Bewohnern um?

Dann sage ich: „Stopp, ich möchte das nicht!“

Sprichst du gern über deine Gefühle?

Ja, ich spreche gern über meine Gefühle, zum Beispiel, wenn ich traurig oder wütend bin. Manchmal denke ich, dass ich richtig glücklich bin, dann rede ich darüber auch.

Vermisst du es, mit deiner Familie zu wohnen?

Ja, ich vermisse es, mit meiner Familie zu wohnen. Ich freue mich über Besuch, vor allem, wenn Alessio mein Freund aus der Schule kommen würde.

Welchen Ausflug fandest du besonders toll? Wo würdest du gerne noch mal hin?

Den Strand in Holland.

Wie willst du später leben oder wohnen?

Später möchte ich eine eigene Wohnung haben und manchmal zusammen mit meiner Freundin Amy wohnen. Ich arbeite hier im Wohnhaus.

Hast du Wünsche für deine Zukunft?

Ich wünsche mir, dass meine Uroma wieder lebt. Weil sie sooo nett zu mir war und eine beste Frau.



„Mich macht glücklich, dass ich mit Peter verheiratet bin.“

Marlies ist 68 Jahre alt und wohnt seit 2010 bei der Lebenshilfe Neuss. Peter ist 57 Jahre alt und lebt hier seit 2006. Beide sind seit Mai 2022 verheiratet und leben im Wohnhaus Weckhoven. Zusammen haben sie erzählt, was ihnen beim Wohnen wichtig ist und wie sie ihren Alltag gestalten.

Weißt du noch, was dein erstes Erlebnis, dein erster Gedanke oder dein erstes Gefühl hier war?

M: Das war für mich fremd, weil ich die anderen Leute hier nicht kannte. Ich habe mich ein bisschen, wie soll ich das sagen, einsam gefühlt.

P: Mir war das auch alles fremd. Ich habe mich richtig scheiße gefühlt.

Was magst du am Wohnen hier?

M: Dass mein Mann und ich hier zusammen Zeit verbringen können.

P: Ich mag die Betreuer gerne.

Was ist dein Lieblingsplatz oder Lieblingsort im Haus?

M: Unten im großen Gruppenraum bei der Seniorenbetreuung.

P: Ich auch. Und in unserer kleinen Küche bin ich gerne.

M: Da haben wir unsere Ruhe.

Sind die anderen für dich Mitbewohnerinnen und Mitbewohner oder eher Freundinnen und Freunde?

M: Da sind ein paar Freunde bei, aber nicht alle.

P: Ich habe auch ein paar Freunde.



Wann bist du gern allein?

M: Ich bin nicht gerne alleine.

P: Ich auch nicht. Da krieg ich Heimweh.

Könntest du dir auch vorstellen, mit anderen ein Zimmer zu teilen? Warum? Warum nicht?

M: Nee, das würde ich nicht machen.

P: Ich auch nicht. So kann ich machen, was ich will. Früher hatte ich jemand anderen in meinem Zimmer. Da konnte ich nicht immer machen, was ich will.

Veränderst du dein Zimmer manchmal? Wenn ja, wie?

M: Nein.

P: Ich tue gerne alles dekorieren. Dann schmücke ich für Weihnachten.

Welche Regeln gibt es hier?

M: Zum Beispiel Tür knallen darf man nicht. Wenn andere Leute rumschreien, ist das auch nicht schön.

P: Ich finde es auch doof, wenn andere schreien. Vor allem nachts. Dann kann ich nicht ein-

schlafen. Außerdem muss man Küchendienst machen. Ja, nh?

M: Stimmt.

P: Da halten sich aber nicht viele dran. Man muss sich halt anpassen, wenn man hier wohnen will.

M: Ich finde die Regeln auch wichtig. Dass jeder mal hilft, ist wichtig.

Wie gehst du mit Streit mit anderen Bewohnerinnen und Bewohnern um?

M: Dann setzen wir uns zusammen und reden.

P: Ich gehe denen dann aus dem Weg. Ich streite mich nicht gerne.

Sprichst du gern über deine Gefühle?

M: Manchmal ja, aber es kommt drauf an, mit wem.

P: Ich spreche nicht gerne über meine Gefühle. Ich gehe kurz raus, macht ruhig weiter.

Was macht dich glücklich?

M: Dass ich mit dem Peter verheiratet bin. Was kann man noch dazu sagen...? Dass wir zusammen in Urlaub fahren können.

Und was wütend?

M: Da fragst du mich wat! Wenn einer so die Tür knallt.

Vermisst du es, mit deiner Familie zu wohnen?

M: Ja, sicher vermiss ich dat. Am liebsten wür-

de ich gerne wieder zurück. Aber ich kann meinen Mann hier ja nicht alleine lassen.

Hast du Hobbys? Welche?

M: Ja. Ich mache gerne Handarbeit oder gucke Filme mit meinem Mann. Alles, was ich mit ihm zusammen machen kann, ist toll.

Gehst du zur Schule oder arbeitest du?

M: Nee, früher war ich in der Schule. Arbeiten tue ich auch nicht mehr. Schade, ich wäre gerne noch arbeiten.

Welchen Ausflug fandest du besonders toll? Wo würdest du gerne noch einmal hin?

M: Wenn ich im Urlaub gewesen bin, hat es mir immer besonders gefallen.

P: (Kommt wieder rein.) Mir hat die Urlaubsreise an die Mosel mit meiner Frau sehr gefallen.

Wie willst du später leben oder wohnen?

M: Nicht alleine auf jeden Fall. Am liebsten würden wir beide eine Wohnung haben.

Hast du Wünsche für deine Zukunft?

M: Dass er noch so lange leben kann, wie es ihm gefällt.

P: Ich wünsche mir auch, dass ich lange lebe.

M: Dass die uns helfen.

P: Genau.



„Das ganze Haus ist mein Lieblingsort“

Angelina ist 64 Jahre alt und ist mit 18 Jahren von zuhause ausgezogen. Seitdem lebt sie in Weckhoven in einem Wohnhaus der Lebenshilfe Neuss.

Kannst du dich noch an deinen Einzug ins Wohnhaus erinnern - und wie es dir damit ging?

Das war ein sehr gutes Gefühl, dass ich umziehen konnte. Ich war kurz vorher noch einige Zeit an der neuen Schule an der Furth auf der Frankenstraße. Das war eine Schule für Lernbehinderte.

Was magst du am Wohnen hier?

Ich mag mein Zimmer, mein, also das Wohnhaus, das Personal und meine Schnecke (Schnecke nutzt Angelina für die Wohnhausleitung Esther Fleischhauer).

Hast du einen Lieblingsort hier?

Das ganze Haus ist mein Lieblingsort. Alles ist schön.

Sind die anderen für dich Mitbewohnerinnen und Mitbewohner oder Freundinnen und Freunde?

Das sind Bewohner für mich, das ist meine Familie.

Magst du mit anderen zusammenleben?

Mit anderen zusammenleben ist in Ordnung, wollte ich aber nicht. Ich habe es genommen, wie es kam.

Was machst du am liebsten mit den anderen?

Schön zusammensitzen, chillen, Kaffee trinken, erzählen, zuhören, da sein, akzeptieren, leben und leben lassen. Mit meinem Raupenquickie (elektrischer Rollstuhl der Marke Quickie) tanz ich gern zur Musik. Vormittags ist das Essen sehr schön in der Gemeinschaft im Speiseraum.



Wann verbringst du Zeit allein? Und was machst du dann gerne?

Samstags und sonntags spiele ich in meinem Zimmer mit Schräubchen, Kügelchen und Mütterchen, den Magneten und mit meiner Raupe. Das beruhigt mich und tut mir gut.

Könntest du dir vorstellen, mit anderen das Zimmer zu teilen?

Nun, ich habe ein Einzelzimmer und die Vorgaben sind anders. Das ist ein neues Gesetz, das gibt es nicht mehr, da habe ich mich mit abgefunden. Beide Varianten sind schön gewesen.

Welcher Gegenstand ist für dich besonders wichtig?

Mein Bett ist mir besonders wichtig. Weil das weiß ist und mit Chrom abgesetzt. Das liebe ich. Das Bett ist meine Hülle, mein Schutz.

Veränderst du dein Zimmer manchmal?

Nein, mein Zimmer ist, wie es ist und da fühle ich mich wohl drin.

Würdest du gerne etwas am Zusammenleben ändern wollen oder an der WG?

Nein, in der Gruppe würde ich nichts verändern wollen. Ich bin sehr zufrieden mit meinem Wohnhaus.

Kennst du Regeln hier im Haus und weißt du, wer sie macht?

Ordnung und Regeln sind mir sehr wichtig. Hier gibt es drei Regeln, die wichtig sind.

Regel I: Dass ich mich hier sicher fühle und geborgen.

Regel II: Es ist sauber!

Regel III: Es ist schön hier im Haus und die räumliche Umgebung ist auch schön. Da wird drauf geachtet. Da achtet die Schnecke drauf. Ich werde auch nicht mehr umziehen. Die Regeln geben mir Sicherheit, Halt und Geborgenheit.

Wie gehst du mit Streit mit anderen Bewohnerinnen und Bewohnern um?

Wenn hier gestritten wird, dann tut mir das im Herzen weh. Das reißt mir das Herz raus. Das gehört zum Leben dazu und ich lerne jeden Tag, damit umzugehen. Das kann ich auch nicht verhindern. Wenn sich keiner streitet, hat man sich auch nicht lieb. Das würde mir fehlen. Das würde mir leid tun, denn wir sind eine Familie und das gehört dazu.

Kannst du deine Gefühle mitteilen?

Ich rede über meine Gefühle, ich bin ehrlich. Das andere fühlt sich falsch an und nicht ehrlich. Und mir ist Ehrlichkeit wichtig. Das andere mag ich nicht.

Was macht dich glücklich?

Das Leben, das Dasein, das Akzeptieren und das akzeptiert werden und wahrgenommen zu werden, dass ich da bin, dass ich ein Mensch bin, dass ich ein Mädchen bin und sage, was es fühlt. Ich liebe die Natur, wie alles blüht, entsteht und wächst, die Raupen, die Schmetterlinge, die Schnecken und die Würmer. Die machen mir keine Angst. Die schenken mir Geborgenheit, Kraft und Liebe.

Kennst du das Gefühl von Wut?

Wenn ich Fehler mache, werde ich auf mich selber wütend und böse. Und dann bin ich sehr traurig und angespannt und voller Angst, dass ich aus diesem Zustand nicht herauskomme. Ich habe dann auch Angst, dass ich

die anderen verliere. Das ist das Schlimmste, was passieren kann.

Hast du Hobbys? Wie beschäftigst du dich am Tag?

Mein Hobby sind Schrauben, Mütterchen, Magnete, Kügelchen und Raupen. Ich war 30 Jahre in der GWN beschäftigt, im Haupthaus und in der Gärtnerei. Dann bin ich in Pension gegangen. Jetzt bin ich im Wohnhaus und mache bei allem mit, was mir Spaß macht. In der Woche nehme ich an der Tagesförderung teil, weil es mir Spaß macht und mich glücklich macht. Um 13 Uhr ist das beendet, dann fahre ich in meine Gruppe, wo ich hingehöre. Nachmittags schau ich gelegentlich Fernsehen.

Magst du es unterwegs zu sein oder bist du lieber zuhause?

Ich fahre nicht gerne weg. Ich mache keinen Urlaub. Ich bin lieber zuhause. Da fühle ich mich am sichersten. Ausflüge sind mir nicht so wichtig, aber ich gehe sehr gerne mit meiner Familie hier im Dorf Eis essen oder ins griechische Restaurant zum Essen. Ich mag auch die Geschäfte im Ladenzentrum in Weckhoven, besonders den Friseur Gehlhäuser, den ich kenne, seit ich hier lebe. Und ich gehe gerne mit meiner Familie über den Wochenmarkt freitags im Ladenzentrum. Ich gehe auch gerne hier zur Kirmes oder zu anderen Fest- und Feierlichkeiten im Dorf. Ich liebe auch unser Sommerfest vom Wohnhaus, besonders wenn das größere Feste sind – so wie dieses Jahr in Weckhoven. Dann feiern wir auf dem Schulhofgelände der Nachbarschule.

Welche Wünsche hast du für deine Zukunft?

Leben, gesund und fröhlich sein. Das Leben so nehmen, wie es ist. Das Schicksal kann man nicht bestimmen, es gibt keine Garantie. Wenn man sich verrückt macht und immer das Schlimmste befürchtet, kann man nicht gut leben. Ich lebe neu!!!

Minis in der Sand-Küche

Wir sind die Mäuse-Gruppe.
Und wir sind noch ziemlich klein.
Wir sind erst 0 bis 3 Jahre alt.

Wir haben unseren ersten Ausflug gemacht.
In das Edith-Stein-Haus.
Denn da gibt es einen tollen Platz:
Eine Sand-Küche.
Also ging es ans Werk.
Wir haben gekocht.
Allerdings mit Sand.
Und mit Schüsseln.
Und Löffeln.
Und Muffin-Förmchen.

Wir haben viele Gerichte gemacht.
Die sahen schön aus.
Aber Achtung!

Alle Gerichte waren natürlich nur zum Spielen gedacht. 😅



Lese-Spaß im Familien-Zentrum

Einmal im Jahr ist es so weit.

Es war wieder Lese-Tag.

Im Familien-Zentrum Hammfeld.

Dann kommen die Kinder aus der vierten Klasse.

Von der Dreikönigen-Grundschule.

Gemeinsam haben wir Bücher gelesen.

Über verschiedene Tiere.

Und andere ferne Welten.

Ein spannender Tag!

Die Schul-Kinder üben Lesen.

Und die Vorschul-Kinder lernen die Schule kennen.



Wir bei „Lank läuft“

Kleine Flitzer auf großer Strecke



Unsere Kids aus der Kita Farbenland waren Ende Juni wieder am Start – 30 Bambinis bei „Lank läuft“! Mit Lebenshilfe-T-Shirts ausgestattet, ging es auf die Strecke. Diese führte direkt an unserer Kita vorbei und brachte den kleinen Aktiven vom Publikum kräftigen Applaus und lauten Jubel ein. Das führte die Kids sicher ins Ziel, die sich dort über die Erfrischungsgetränke freuten. Aber noch mehr über die Urkunden und Medaillen... Ein riesi-



ges Dankeschön an den TSV Meerbusch, unsere kleinen Läufer/-innen und alle Helfer/-innen!

Fußball-Kita-Cup

Wir sind die Kinder der Kita Abenteuerland.

Und wir haben Fußball gespielt.

Beim Fußball-Kita-Cup.

Vom DJK Rheinkraft Neuss.

Wir haben vorher hart trainiert.

Dann ging es los.

Wir haben den Ball getreten.

Sogar Tore geschossen.

Und uns ordentlich angestrengt.

Danach haben wir uns mit Essen belohnt!



Mit Kita-Zauber durch die Nacht

Schlafen im Abenteuerland



Was braucht man für eine Lesenacht? Kuscheltier, Schlafsack, Taschenlampe... Während es draußen dunkel wurde, gingen am 25. April in der Kita Abenteuerland die Lichter an. Um 18 Uhr trafen zahlreiche Kinder ein, bereit, dort zu schlafen, wo sonst gespielt wird. Doch erst einmal gab's Programm: Nachdem die Betten gebaut waren, in denen schon mal die Kuscheltiere Quartier bezogen, gab es eine leckere Stärkung mit italienischem Abendessen. Dann ging es bei der Spieleolympiade hoch her. Natürlich durfte auch eine Nachtwanderung nicht fehlen – Grusel-



faktor inbegriffen! So mancher war erstaunt, wer zur nächtlichen Zeit noch draußen „herumspukt“: Von Fledermaussichtungen und nachtaktiven Tauben wurde berichtet. Für Tiefenentspannung sorgte die Kuh Lieselotte im Bilderbuchkino. Danach fielen die Äuglein fast von alleine zu – das Nachtlager „rief“. Der Morgen kam für die meisten dann doch überraschend. Aber der Begeisterung tat das keinen Abbruch. So blieb nach dem gemeinsamen Frühstück nur eine Frage offen: Wann kommt die nächste Lesenacht?

Ein Tipi für den Wimmelgarten

Rutschen und verstecken

Hurra! Der U3-Außenbereich unserer Kita Wimmelgarten hat zum Jahresstart Zuwachs bekommen. Eine neue Rutsche und ein Tipi bereichern jetzt die Außenanlage für die Kleinsten. Verlockende Angebote! Solche, die selbst bei regnerischem Wetter hohen Zuspruch fanden. Wenn es hieß: Auf die Plätze, fertig, rutschen!



Gemeinsame (Frei-)Zeit

Mädchenwoche im KijuZe



Sommerferien bedeuten Freiheit, Spaß und neue Erlebnisse – zumindest war das so für 14 Mädchen aus dem KijuZe! Los ging die Ferienwoche mit einem Outdoor-Indoor-Spieltag: Mit Kennenlernspielen wie „Werwölfe von Düsterwald“ und Wikingerschach im Freien war vieles dabei, was Laune macht.

Am zweiten Tag ging es kreativ zu: Die Teilnehmerinnen bemalten Tassen, die als bun-



te Erinnerungen mit nach Hause genommen werden durften. Außerdem gestalteten alle gemeinsam ein Tonkunstwerk zum Thema „Hoffnung“, das später in der Katholischen Kirche St. Peter in Rosellen ausgestellt wurde.

Tagsüber hielten Frühstück und Verpflegung die Energie hoch. Und abends? Da sorgten beliebte Gruppenspiele wie „Among Us“ für große Augen...

Im Zirkus



Wir haben wieder einen Ausflug gemacht.
Wir vom Wohn-Haus Gnadental.
Dieses Mal zum Zirkus Roncalli.

Wir haben viel gesehen.
Zum Beispiel ein großes und buntes Zelt.
Darin war es sehr lebendig.
Mit rot angemalten Nasen sind wir schon rein.
Und los ging es.
Mit tollem Programm.
Einer hat Bälle geworfen.
Ganz viele gleichzeitig.
Ein anderer ist auf einem schmalen Rohr gelaufen.
Und hat Kunststücke gezeigt.

Es gab auch Zauberei.
Und schönen Tanz.
Andere Künstler haben hoch oben in der Luft geschwebt.
An Seilen.
Und überall waren Clowns.

Wir haben mit-gefiebert.
Und gestaunt.
Und ganz viel gelacht.
Was für ein Erlebnis!!!



Die bunte Welt der Ballons

Wir haben wieder etwas Neues erkundet.
Wir vom Wohn-Haus Gnadental.
Wir haben das Ballon-Museum besucht.
In Düsseldorf.
Dort haben wir Kunst bestaunt.
Sie war aufblasbar.

Doch es gab noch mehr.
Wir haben die Kunst haut·nah erlebt.
Und konnten sie an·fassen.
Und bewegen.
Es gab viele Ballons.
In allerlei Formen und Farben.
Diese boten viel Raum für Fantasie.

Wir haben viel entdeckt.
Wie zum Beispiel das Bälle-Bad.
Wir wollten gleich rein·springen.
Und in eine bunte Welt ein·tauchen.
Es war ein riesiges Vergnügen!



Wir beim Fußball



Wir waren im Stadion.
Von Fortuna Düsseldorf.
Das ist ein Fußball-Verein.
Die Mannschaft spielt in der 2. Bundes-Liga.
Und wir sind Fans von Fortuna Düsseldorf.
Wir vom Wohn-Haus Gnadental.

Im Stadion war sehr viel los.
Viele Menschen waren dort.
Und auf den Plätzen gab es Fahnen.
Mit diesen konnten wir jubeln.
Und die Mannschaft anfeuern.
Die Fans haben gesungen.
Das fanden wir toll.



Die Stimmung war klasse.
Und die Fortuna hat gewonnen.
Beim Tor wurde sehr laut gefeiert.

Nach dem Spiel waren wir noch im Fan-Shop.
Hier gibt es viele Sachen von Fortuna Düsseldorf.
Diese kann man dort kaufen.
Schlüssel-Bänder, Schals, Caps und Aufkleber.

Wir hatten viel Spaß.
Und kommen bestimmt wieder!

Bitte berühren!

In der Kunst-Halle in Düsseldorf war eine Ausstellung.
Sie war sehr besonders.
Und hieß Please Touch.
Please Touch ist englisch.
Das bedeutet: Bitte berühren.
Meist darf man im Museum nur schauen.
Aber dort durften wir mehr.
Wir vom Kunst-Workshop.
Wir sollten auch fühlen.



In der Ausstellung gab es Figuren.
Sie waren vom Künstler Tony Cragg.
Solche Figuren nennt man Skulpturen.

Die Figuren waren ganz verschieden.
Wir haben das gefühlt.
Durch manche Figuren konnten wir durchgucken.
Das war spannend.



Die Ausstellung hat uns noch nicht gereicht.
Wir hatten ganz viele Ideen.
Wir wollten selbst Skulpturen aus Ton schaffen.

Deshalb hat Eva Pehar uns die Arbeit mit Ton gezeigt.
Eva ist Künstlerin.
Und unsere Kurs-Leiterin.



Das Thema haben wir schnell gefunden: Tiere.
Von Lieblings-Tieren bis zu Zoo-Tieren.
So haben wir einen eigenen kleinen Zoo geschaffen.
Ganz aus Ton.

Hoch hinaus

Im inklusiven Kletterpark



Klettern für alle – geht das? Klar doch, das haben wir vom Wohnhaus Gnadental im Hochseilgarten Rüthen erlebt! Bei strahlendem Sonnenschein waren wir früh morgens am Start. Das Ziel? Luftige Höhen in der Natur. Nach einer Einweisung durch unsere „Kletter-Guides“ ging es los – natürlich gut gesichert, mit Helm und angeschnallt. Ob zu Fuß oder im Rolli – für alle war etwas dabei. Es brauchte nur eine Schippe Mut. Doch schnell waren wir vom Kletter-Fieber gepackt!

Der Park hatte einiges zu bieten: Von einem Hochseilparcours bis zu einer Rollstuhlschaukel – die Auswahl war vielseitig. Und wer noch nicht genug hatte, konnte sich an der Kletterwand ausprobieren. Dabei stand vor allem eines im Vordergrund: gegenseitige Unterstützung. So sind wir stolz und glücklich wieder nach Hause gefahren. Und haben eines gelernt: Jede/r kann klettern. Und gemeinsam macht es noch mehr Spaß!

Ein Abend zum Feiern

Ivonne und Schlagermusik



Eine rosa Limousine, Schlager pur und jede Menge gute Laune – für Ivonne aus unserem Wohnhaus Weckhoven wurde im Mai ein besonderer Wunsch Wirklichkeit: Ein Abend bei der XXL Schlagnacht mit Florian Silbereisen in der LANXESS Arena! Mit einer rosa Limousine, die nicht nur für neugierige Blicke sorgte, sondern auch reichlich Vorfreude weckte, ging



es für sie und ihre Begleiterin mit VIP-Tickets zur Show. Nach einer kleinen Stärkung hieß es dann: Abtauchen in die Welt des Schlagers, mitfeiern und mitsingen. Und natürlich genießen! Zurück ging es – wie könnte es anders sein? – Im rosa „Party-Mobil“. Ein Ausflug, der nachklingt. Und in Erinnerung bleibt. Ein Traum, der in Erfüllung gegangen ist...

Unser Urlaub an der Nordsee

Wir sind im Sommer gereist.
Wir von den Offenen Hilfen.
Es ging nach Hage Berum.
Das liegt an der Nordsee.

Dort haben wir in einem Ferien-Haus gewohnt.
Mit einem großen Garten.
Und Platz zum Erholen.

Wir haben viele Ausflüge gemacht.
Einmal sind wir mit einem großen Schiff gefahren.
Unser Ziel war eine Insel.
Sie heißt Norderney.

Wir haben viel erkundet.
Und gelernt.
Zum Beispiel in einer See-Hunde-Station.
Dort werden See-Hunde gerettet.
Wenn sie verletzt sind.
Oder sie ihre Mutter verloren haben.
Doch die See-Hunde werden gut versorgt.
Darüber haben wir uns sehr gefreut.

Wir haben uns auch selbst ein wenig verwöhnt.
Wir haben leckere Gerichte gekocht.
Und viel Eis gegessen.
Wir hatten viel Spaß zusammen.
Und freuen uns auf den nächsten Urlaub.



UWO-Gruppe in Berlin

Wir vom Weißenberger Weg planen unsere Reisen selbst.
Diesmal waren wir in Berlin.

Die Wohnung war klasse.
Sie lag direkt am Kurfürstendamm.
Die haben wir prima ausgesucht.
Von dort ging es auf Tour.
Denn wir hatten viel vor.
Wir wollten das Brandenburger Tor sehen.
Oder auch den Alexanderplatz.

Wir haben die Reise total genossen.
Auch Beate und Johanna haben das.
Sie haben uns begleitet.

Natürlich haben wir auch Curry-Wurst gegessen.
Die echte Berliner Curry-Wurst!



Auf zur Kirmes!

Wir waren wieder unterwegs.
Wir vom Wohn-Haus Bauerbahn.
Wir haben die wilde Maus besucht.
Und die Raupe.

Jetzt denkt ihr:

Wir waren im Zoo?

Aber nein!

Wir waren auf der Kirmes.

Wir waren in der Maus.

Und in der Raupe.

Denn so heißen auch die Karussells. 🤪

Gemeinsame Reise nach Paris

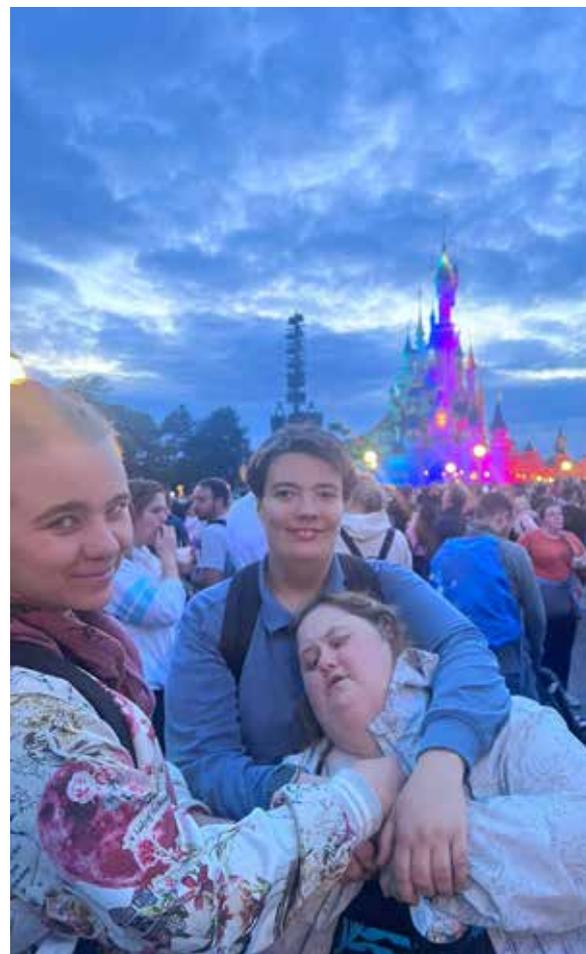
Wir haben zusammen Urlaub gemacht.
Wir vom Weißenberger Weg.
Wir waren eine Woche in Paris.
Das ist die Haupt-Stadt von Frankreich.

Wir waren am Eiffel-Turm.
Wir waren total begeistert.
Marvin hat gesagt:
„Der Eiffel-Turm ist einfach gigantisch!“

Wir waren auch im Disney-Land.
Das ist ein berühmter Freizeit-Park.
Mit Achter-Bahnen.
Und verschiedenen Disney-Figuren aus dem Fernsehen.
Romy hat sich besonders auf eine Figur gefreut:
„Ich liebe Mickey Maus!“

Wir haben auf einem Camping-Platz geschlafen.
Er sollte barriere-frei sein.
Aber er hatte Hügel.
Und Treppen.
Das war schwierig.
Aber wir haben das Beste daraus gemacht.

Es hat auch öfters geregnet.
Obwohl es Sommer war.
Wir haben unseren Urlaub dennoch genossen.
Katja hat es so formuliert:
„Es ist hier so schön!
Können wir das nächste Jahr wiederholen?
Aber warum ist alles hier so teuer?“



Das Sommer-Fest unserer UWOs

Wir haben unser Sommer-Fest gefeiert.

Wir von den UWOs.

Ende August.

Der Himmel war strahlend blau.

Und die Stimmung festlich.

DJ André hat Sommer-Hits gespielt.

Wir haben viel getanzt

Und gelacht.

Dann gab es eine besondere Ehrung.

Gabi und Dagmar sind seit 20 Jahren bei uns.

Dafür haben sie ein Geschenk bekommen.

Wow!

Das haben wir gefeiert.

Zum Beispiel mit leckerem Essen.

Es gab Würstchen vom Grill.

Und Kuchen.

Alle haben die kühlen Getränke genossen.

Doch die Nachfrage war groß.

So mussten wir schnell mehr besorgen.

Wir hatten auch viele Spiele.

Ein großes Vier-Gewinnt-Spiel.

Und Glitzer-Schminken.

Besonders die Kinder hatten Freude.



Aber auch wir!

**Vielen Dank an alle Gäste.
Und natürlich an die Jubilare.
Wie an alle Helfer!**

**Elke hat es so gesagt:
„Ich fand das Fest super.
Es waren viele Menschen da.
Die Stimmung war klasse.
So muss es sein!“**



Ein Garant für beste Unterhaltung

Unser Betriebsfest

Die Halle belebt, die Musik laut, und die Stimmung? – Fantastisch! Über 400 Kolleg(inn)en hatten sich im September für unser Betriebsfest angemeldet, das unter dem Credo des 10-jährigen Jubiläums der gGmbH stand. Das allein spricht für jede Menge „Lebenshilfeblut“, das sich dann auch schnell mit Partylaune auffüllte. Dabei wurde die Vorahnung noch übertroffen. Und beherzt geplaudert, sich ausgetauscht und ausgiebig getanzt. Der DJ-Mix gab es her. Für alle war was dabei, was sich ebenso aufs kulinarische Angebot, feinstes Fingerfood, übertragen ließ. Ein Highlight? – Na klar, die Fotobox, als Begegnung und Erinnerung „der besonderen Art“!

Um 22:00 Uhr sollten sich die Türen vom Gare du Nord für die Neusser Lebenshilfe schließen. Doch nach sechs Stunden schon „aufgeben“ war nicht im Sinne der Gäste, die sich zu Helene Fischers Kultsong und mehr noch lange nicht „atemlos“ zeigten...



Buntes Ostern

Im Wohn-Haus Gnadental haben wir gebastelt.
Oster-Hühner.

Aus Dosen, Wolle und Papier.

Erst haben wir Wolle um Dosen gewickelt.

Dann haben wir Formen geschnitten.

Für Flügel, Schnäbel und Augen.

Am Ende haben wir alles aufgeklebt.

Und fertig war unser Hühner-Garten.

Auch im UWO haben wir gebastelt.

Am Crazy Friday.

Mit Pappe und Eier-Kartons.

Mit Farbe und Pfeifen-Reiniger.

Und mit Federn und Wäsche-Klammern.

Wir haben Hühner-Nester und Küken gebastelt.

Und natürlich Oster-Hasen.

Weitere Ideen gab es im Kunst-Workshop.

Wir haben viele neue Techniken probiert.

Und wir haben uns gegenseitig geholfen.

Wir haben verschiedene Papiere verwendet.

Wir haben auch verschiedene Farben genommen.

Jede Farbe wirkt anders auf Papier.

Wir haben mit Pinsel und Farbe gemalt.

UND: Mit unserer Fantasie.

Am Weißenberger Weg haben wir natürlich auch gefeiert.

Wir haben gebastelt und gebacken.

Und bemalt und versteckt.

Zum Glück haben wir auch alles wiedergefunden!



Ein Fest der bunten Gemeinschaft

Karneval 2024

Karneval ist und bleibt ein fester Bestandteil des Lebens in der Neusser Lebenshilfe. Auch 2024 ging es hoch her; und das mit vereinten Kräften! Ob in den Wohnhäusern, den Kitas und Familienzentren, ob im UWO oder im Ki-JuZe, die fünfte Jahreszeit wurde kräftig zelebriert – auch auf den Straßen der Neusser Innenstadt.

Auf dem Neusser Kappessonntagszug hieß unser Motto in diesem Jahr: „Jeder hat seine eigene Farbe!“. Über 100 Lebenshilfe-Jecken zogen, diesmal in Blau mit bunten Klecksen, durch die Quirinusstadt. Vorab gab es eine Runde Brötchen zur Stärkung, denn um 13:11 Uhr hieß es „Auf geht's!“ Mit prall gefüllten Wurfmaterialbeuteln – Traubenzucker, Popcorn und Mausespeck – wurden Kamelle unter das närrische Volk gebracht. Wer nicht mitlief, stand am Rand und feuerte kräftig an.

Kostümpartys und Schokoküsse

Auch durch die Flure der Lebenshilfe Neuss zog eine vitale Karnevalsbrise – mit Polonaise, Spielen und viel Musik. Luftballons schwebten durch die Luft, bunte Kostüme wurden stolz präsentiert; und Schokoküsse sorgten nicht nur in den Kitas für strahlende Gesichter. Im Wohnhaus Gnadental probierten sich die Bewohner/-innen in vielseitigen Kostümen aus und feierten bei jecker Musik.

Die UWOs ließen es sich nicht nehmen, beim Umzug in Büttgen sportliche Bestleistungen im Kamellefangen zu zeigen. Und auch eine Partytruppe aus der WG Weckhoven und dem Wohnprojekt Weißenberger Weg stürzte sich ins Karnevalstreiben. Zusammen machten sie die Party der GWN unsicher und erfreuten sich am unterhaltsamen Programm.

Und am Ende des närrischen Spaßes? – Taschen voll, Herzen glücklich! Die Bilder, die Freude und die Erinnerungen bleiben – bis es wieder heißt: Nüss helau!



Ikea-Spende

Wir haben uns sehr gefreut.

Wir vom Wohn-Haus Allerheiligen.

Denn Ikea Kaarst hat uns 5.000 Euro gespendet.

IKEA hat uns zu sich eingeladen.

Eine Vertreterin hat uns begrüßt.

Und den Scheck übergeben.

Wir hatten auch etwas vorbereitet:

Eine gebastelte Dankes-Karte!

Mit dem Geld wollen wir etwas Schönes machen.

Wir wollen einen großen Baum im Garten pflanzen.

Der Baum soll im Sommer Schatten spenden.

So können wir an heißen Tagen im Schatten sitzen.

Wir wollen auch neue Spielzeuge kaufen.

Das soll gemeinsam gefeiert werden.

Wenn alles fertig ist!

Vielleicht mit Würstchen von IKEA.

Dazu gibt es dann weiche Brötchen.

Das ist der berühmte „Ikea-Hot-Dog“.



Wir sagen:

Herzlichen Dank, IKEA Kaarst!



Danke für die Spende!

Wir wollen helfen.

Wir unterstützen im Alltag.

Auch generell im Leben.

Wir sind für alle Alters-Gruppen da.

Weil alle Menschen Teil der Gesellschaft sein sollen.

Jeder soll mit·reden können.

Und mit·machen.

Und sein Leben selbst bestimmen.

Spenden helfen uns.

Manche Menschen spenden Zeit.

Wieder andere Geld.

Auch Firmen tun das.

Das hilft uns sehr.



Besonders unseren Bewohnern und Nutzern.

Herzlichen Dank dafür!

An alle helfenden Menschen.

Auch an diese Unterstützer!

Für großzügige Spenden in diesem Jahr unter anderem von:

der Gemeinde Ahmadiyya Muslim Jamaat

der Firma Befeni - Mode nach Maß

der Event-Location Gare du Neuss

dem Möbelhaus Ikea Kaarst

der Stiftung Findeisen

dem Unternehmen XanTec bioanalytics

dem Automobil-Zulieferer Yanfeng Deutschland

der ZÄHNE Praxis Neuss

10 Jahre Familien-Zentrum Hammfeld



Wir hatten Geburtstag!
Im Familien-Zentrum Hammfeld.
10 Jahre gibt es uns schon.
Das haben wir gefeiert.
Mit einem Zirkus-Zelt.
Und mit ganz vielen Gästen.



Am Anfang gab es eine Begrüßung.
Von Stefanie Heinze.
Sie leitet das Familien-Zentrum.
Dann hat Angelika Quiring-Perl gesprochen.
Unsere Vorsitzende vom Aufsichts-Rat.



Zudem waren viele Politiker da:
Der Landrat Hans-Jürgen Petrauschke.
Und unser Bürgermeister Reiner Breuer.
Sie haben Reden gehalten.
Und uns gratuliert.
Und Danke gesagt.
Für unseren Einsatz.

Es war eine schöne Feier.
Wir freuen uns auf die nächsten 10 Jahre!



Ein Jubiläum im Sonnenschein

Ein Jahrzehnt Vielfalt und Nachhaltigkeit im Wimmelgarten



Vor zehn Jahren, am 1. August 2014, öffnete die Kita Wimmelgarten ihre Türen für 22 Kinder. Zum Jubiläum haben wir gemeinsam gefeiert, was in den letzten Jahren gewachsen ist: von einem Provisorium zu einer modernen, inklusiven Einrichtung in der Holzheimer Klimaschutzsiedlung. Ein besonderes Highlight des Tages war die Trommel- und Gesangsaufführung von 15 Kita-Kindern unter der Leitung von Moussa Diallo. Ganz nach dem Motto „Freude haben und Freude schenken“ wurde gesungen, getanzt und im Takt geklatscht. Neben der Aufführung stärkten sich die Gäste bei Snacks und angeregten Gesprächen. Es gab auch Angebote wie Kinderschminken und das Basteln von afrikanischem Schmuck. Wer noch nicht genug vom Trommeln hatte, konnte im Mitmachprogramm von Moussa Diallo selbst aktiv werden.



Seit Februar 2020 befindet sich die Kita in einem modernen, barrierefreien Gebäude mit Platz für 60 Kinder. Die Ausstattung ist auf inklusive und bedarfsorientierte Betreuung ausgerichtet und legt großen Wert auf ökologische Akzente. Als Mitglied im „fitnetz – das gesunde Netzwerk“ unterstreicht die energiesparende Einrichtung ihren Anspruch, den Kindern ein gesundes und zukunftsorientiertes Umfeld zu bieten. Besonders wichtig ist, dass jedes Kind aktiv teilhaben kann – unabhängig von seinen Voraussetzungen. In der Kita Wimmelgarten finden alle eine Gemeinschaft, die unterstützt und trägt.

Ein großes Dankeschön an alle, die diesen besonderen Tag möglich gemacht haben – und ihn mit uns feierten!



Wir gratulieren!

Viele Menschen arbeiten bei der Neusser Lebenshilfe.

Das tun sie gerne.

Das beweisen auch die Mitarbeiter-Befragungen.

Viele empfehlen die Neusser Lebenshilfe weiter.

Nicht nur die Angebote.

Auch einen Arbeits-Platz bei der Lebenshilfe.

Einige arbeiten schon sehr lange hier.

Darüber freuen wir uns.

Daher feiern wir jetzt oft Jubiläum.

Wir gratulieren allen Jubilaren herzlich!



25-jähriges Dienst-Jubiläum feierten in diesem Jahr:

Nathalie Blattgerste-Zapf, Familien-Zentrum Hammfeld

Sylvia Borowski, Wohn-Haus Gnadental

Stephanie Linden-Zur, Wohn-Haus Furth

Nach mehr als 10 Jahren gingen in Rente:

Ina Krügel, Wohn-Haus Bauerbahn

Anastasia Wittkowski, Wohn-Haus Bauerbahn

Susanne Grosser, Verwaltung

Großer Dank für beherzten Einsatz



Sie bilden das Rückgrat der Gesellschaft und stärken die Lebenshilfe mit wertvollem Engagement: Ehrenamtler/-innen bereichern unsere Angebote. Sie schaffen kostbare Momente und Begegnungen, ob in den Einrichtungen, auf Veranstaltungen oder bei Ausflügen. Sie stützen die Gemeinschaft, wenn miteinander gespielt, gebastelt und gelacht wird. Denn sie investieren ihre Freizeit, um anderen Freude zu schenken.

Ende Oktober würdigten der Aufsichtsrat und die Geschäftsführung in jährlicher Tradition diesen besonderen Einsatz. Angelika Paprotny, Leiterin des Lebenshilfe-Centers und direkte Ansprechpartnerin der Frei-



willigen, hatte mit Unterstützung erneut ein leckeres Frühstück im Lebenshilfe-Center vorbereitet. Dies bildete den perfekten Rahmen für lebendige Gespräche und regen Austausch. Unsere Aufsichtsratsvorsitzende Angelika Quiring-Perl sowie die Geschäftsführer Gesine Eschenburg und Winfried Janßen ließen es sich selbstverständlich nicht nehmen, ihre persönliche Hochachtung und den Dank der Lebenshilfe Neuss zu übermitteln.

Mit einem kleinen Geschenk brachten sie ihre Wertschätzung für das selbstlose Engagement der ehrenamtlich Tätigen außerdem zum Ausdruck.



TANDEM



Lebenshilfe Neuss gGmbH

Hamtorwall 16, 41460 Neuss

Telefon 02131 - 369 18 0

kontakt@lebenshilfe-neuss.de

www.lebenshilfe-neuss.de